

versieht und Elan in Angriff nehmen können und sie erfolgreich bewältigt werden. (Starker Beifall.)

Dem Zentralkomitee ist es in dieser Stunde ein Bedürfnis, allen Werktätigen unseres Landes, allen Kommunisten für ihre seit dem X. Parteitag der SED geleistete Arbeit von ganzem Herzen zu danken. (Stürmischer Beifall.)

## II. Die internationale Lage und die außenpolitische Tätigkeit der SED

Liebe Genossinnen und Genossen! Seit dem X. Parteitag hat sich vieles in unserem Land und in der Welt verändert. Die internationale Lage hat sich durch den Hochrüstung- und Konfrontationskurs maßgeblicher Kreise der USA und der NATO zuge-spitzt. Angesichts dieser die Existenz der Menschheit bedrohenden Vorgänge sah und sieht es unsere Partei als entscheidende Aufgabe an, durch ihr Tun und Handeln ihren Beitrag zur Minderung der Kriegsgefahr zu leisten. Bei Begegnungen mit Persönlichkeiten des Westens unterschiedlichster politischer Richtungen wurde im Rahmen des Dialogs nach Wegen gesucht, dies zu erreichen. Rückblickend kann man sagen, daß unsere Politik von unserem Volke gut verstanden worden ist und sich auf die internationale Situation, auf das Eintreten für friedliche Perspektiven günstig ausgewirkt hat.

Eine neue Etappe in unserer Friedenspolitik eröffnen das initiativreiche Herangehen der Sowjetunion an die weltpolitischen Fragen, ihre umfassenden Programme für die Befreiung der Welt von allen Atomwaffen bis zum Jahr 2000 und für die Schaffung eines Systems der internationalen Sicherheit. Mit diesen von Michail Gorbatschow verkündeten, vom XXVII. Parteitag der KPdSU beschlossenen Vorschlägen stimmen wir in jeder Beziehung überein und beteiligen uns an ihrer Verwirklichung. (Lang anhaltender, starker Beifall.) Sie liegen ganz im Sinne unseres Ideals einer Welt ohne Waffen und ohne Gewalt, einer Welt, in der jedes Volk frei über seinen Entwicklungsweg, seine Lebensweise entscheidet. Überall finden sie ein großes, zustimmendes Echo. Dagegen fehlen Anzeichen einer Bereitschaft der USA, den Weg der nuklearen Abrüstung einzuschlagen, auf Atomtests, auf SDI zu verzichten. Dieser destruktiven Politik erweist die Regierung der BRD Unterstützung, was ihre Beziehungen zu den sozialistischen Ländern, einschließlich zur DDR, kompliziert und den Interessen der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa Schaden zufügt.

Um dem zu entsprechen, was man nach dem ersten Gipfeltreffen zwischen Michail Gorbatschow und Ronald Reagan sowie ihrer gemeinsamen Erklärung den „Geist von